



# Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitschens Erben.

Vierzehnter Jahrgang. Mittwoch den 3. Juni.

## Bekanntmachung.

Denjenigen Personen, welche für die diesjährige Uebung der Königlichen Eskadron des 2. Bataillons (Halleschen) 27. Landwehr-Regiments Pferde gestellt haben, mache ich hierdurch bekannt, daß dieselben

Montag den 8. Juni c., früh 5 Uhr,  
in Halle bei dem Gasthof zum grünen Hofe vor dem Steinhore wieder zurückgegeben werden.  
Merseburg, den 28. Mai 1840. Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

### Der leidenschaftliche Wohlthäter.

Das Criminalgericht zu Granada hatte unlängst über einen Fall zu urtheilen, der schwerlich in den Annalen der Justiz seines Gleichen haben dürfte. Seit mehren Jahren hatte in dem Dorfe Uzjar ein Mann, Namens Don Vincente de Sarar, gewohnt, der sein ganzes Vermögen dazu verwendete, die Lage der Dorfbewohner zu verbessern und den Armen beizuspringen. Er trieb diese Mildthätigkeit so weit, daß er sich fast die nothwendigsten Bedürfnisse des Lebens versagte, um den Bedürftigen zu helfen, und man hatte gesehen, wie er seinen Mantel abnahm, um ihn einer armen Frau zu schenken. Möglicherweise wurden die Einwohner dieses Dorfes durch Berichte über in ihrer Nähe vorgefallene Mordthaten erschreckt, deren Urheber man vergebens auszumitteln suchte. Man ersah bloß aus den begleitenden Umständen, daß eine und dieselbe Hand diese Mordthaten begangen haben mußte. Auf einmal löste sich das Räthsel. Zwei Bauern, die im Schatten eines Gebüsches ihr Mittagsmahl verzehrten, wurden durch das Abfeuern einer Flinte in ihrer Nähe aufge-

schreckt; sie sprangen hervor und sahen die Leiche eines Mannes, dem der Mörder die Taschen ausleerte. Sogleich packten sie den Böfewicht; wer malt aber ihr Erstaunen, als sie in ihm den mildthätigen Don Vincente erkannten! Da Letzterer das Verbrechen nicht leugnen konnte, so gestand er auch zugleich, daß er der Vollbringer aller übrigen Morde, und daß sein einziger Beweggrund dazu die Begierde gewesen sey, Geld für seine Armen zu erhalten, deren gewohnte Unterstützung die Erschöpfung seines eigenen Vermögens nicht mehr gestatten wollte. Im Verhör sagte er aus, daß er seinen ersten Mord an einem wohlbefreundeten reichen Priester begangen habe, der ihm die für ein bedürftiges Brautpaar begehrte Summe von 30 Unzen Goldes verweigerte. Er schoss ihn vom Maulthier herab, nahm 100 Unzen Gold, welche im Mantelsack waren, stattete davon das Brautpaar aus und verwendete den Rest zu wohlthätigen Spenden. Nachdem er diesen Mord begangen, beschloß er die Reichen zu berauben, um den Armen geben zu können, und so beging er Mord auf Mord bis er entdeckt wurde. Als die Richter

das Todesurtheil über ihn fällten, rief er aus:  
„O, mein Gott! wer wird jetzt für meine Ar-  
men Sorge tragen?“

Nach dem Frieden von 1763 wurden die im Kriege errichteten Frei-Corps aufgelöst und unter die andern Regimenter gesteckt. Die Officiere bekamen den Abschied und nur wenige Ausgezeichnete blieben im Dienste oder wurden auf eine andere Art versorgt. Unter denen, die ohne Versorgung entlassen wurden, war auch der Oberstlieutenant W., der, da er mehreremals vergebens um einen andern Posten angehalten hatte, sich nun dadurch rächte, daß er eine sehr beißende Satyre auf den König schrieb und diese im Auslande drucken ließ. Friedrich der Große, der gewöhnlich dieser Art von Schriften nur wenig Aufmerksamkeit schenkte, wurde doch über diese empfindlich und versprach demjenigen, der ihm den Verfasser nennen würde, funfzig Louisd'or. Am folgenden Morgen stellte sich der Oberstlieutenant selbst.

„Bestrafen Sie den Schuldigen,“ sagte er zum Monarchen; „aber halten Sie Ihr Wort und schicken Sie die versprochenen funfzig Louisd'or meiner unglücklichen und in Armuth lebenden Familie.“

Der von dieser Anrede betroffene Monarch fühlte nur noch das Bedauern, einen wackern alten Soldaten zu diesem verzweifelten Schritte gebracht zu haben; aber er verbarg seine Empfindung unter einem scheinbaren Zorn, schrieb sogleich einen Brief und übergab ihn dem Officier mit dem Befehle, ihn dem Gouverneur persönlich zu überbringen. Zufrieden, seiner Familie Unterstützung zugesichert zu haben, begab sich der Schuldige mit ruhigem und festem Muth nach der Festung, meldete sich bei dem Commandanten und übergab demselben seinen Degen nebst dem Briefe des Königs. Allein wie groß war seine Ueberraschung, als er Folgendes lesen hörte: „Ich gebe das Commando der Festung Spandau dem Oberstlieutenant, welcher diesen Brief überbringt, und dem bisherigen Commandanten zur Belohnung seiner treuen Dienste das Gouvernement B...

Friedrich.

P. S. Die funfzig Louisd'or sollen der Frau und den Kindern zugestellt werden, damit sie ihm nachreisen können.“

Vor zehn Jahren sprach Mama zu ihrer achtzehnjährigen Albertine: Du, mein Stolz und meine Zier, die von der Natur mit allen Gaben so verschwenderisch beschenkt wurde, wirf dich nicht weg an den Ersten Besten, sondern bewahre dein Herz für einen Mann von Rang und Würde. Laß jeden andern eher vor Liebe sterben, bevor du ihn erhörst. Dieser reizende Bau, diese unvergleichliche Schönheit sind geschaffen, einen Pallast zu verherrlichen, nicht um sich in die Zimmer eines Gelehrten oder eines Beamten verbannt zu fühlen, oder gar dem Laden eines Kaufmannes als Aushängeschild zu dienen! — Indes sind zehn Jahre verstrichen, und Albertine zählt jetzt achtundzwanzig Jahre. Hört, wie nun die Mutter spricht: Albertine, spute dich, daß du unter die Haube kömmt; du darfst nicht wählig seyn, wenn dich der Mann nur ernähren kann, gehöre er welchem Stande er immer wolle an. Du kömmt sonst ins alte Register und bleibst gänzlich sitzen.

#### B e s c h e i d e n e W ü n s c h e .

Nur trocknes Brod will ich zur Nahrung wählen!  
Das hält gesund uns jederzeit;  
Versteht sich, eine Suppe darf nicht fehlen,  
Ein Stückchen Rindfleisch muß den Magen stählen,  
Ein Häschen führt noch nicht zur Ueppigkeit.

Doch für den Durst scheint Wasser mir am besten.  
O süße Labung! die dem Fels entquillt!  
Versteht sich, wenn bei ländlich frohen Festen  
Man, leicht verleitet von den andern Gästen,  
Mit Rheinwein schon den andern Durst gestillt.

Ich wünsch' im Wald mir eine stille Klausel,  
Gesägt von Stämmen und mit Stroh gedeckt;  
Versteht sich, nah bei einem schönen Hause,  
Damit, bei einer Unterhaltungspause,  
Man sich zum Scherz nur drein versteckt.

Auf Reisen will ich bloß zu Fuße gehen,  
So lang mir Gott die Kraft erhält; —  
Versteht sich, Schönes näher zu befehen,  
Und ohne Equipage zu verschmähen,  
Die unterdeß im nächsten Gasthof hält.

Nie soll mein Herz sich an dem Mammon laben;  
Er führet von der Gottheit Spur;  
Versteht sich: um die Armen zu begaben —  
Die keine Freund' am dürft'gen Leben haben,  
Wünsch' ich mir dreißigtausend Thaler nur!

#### M o n a t s - G r u ß .

Der Juni macht dem Sommer seine Bahn —  
Seyd wach, daß Gleiches Ihr dem Geist gethan.

## L o g o g r y p h.

Es benennt ein Wort von sieben Zeichen,  
Einen Namen, holden Schönen eigen;  
Selten hört man diesen Namen zwar.  
Was der Name dir giebt zu erkennen,  
Wirst von ihm das letzte Glied du trennen,  
Ist's ein wahrer Unmensch, ein Barbar.

Aufösung der Homonyme im vorigen Stück:  
Caper.

Am 1. Pfingstfeiertage predigen in der  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Consst. Rath  
D. Haasenritter; Nachm. Hr. Diac. Langer.  
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;  
Nachm. Hr. Diaconus Schellbach.  
Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau.  
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Am 2. Pfingstfeiertage predigen in der  
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer;  
Nachm. Hr. Cand. Ulrich.  
Stadtkirche: Vorm. Hr. Diaconus Schellbach;  
Nachm. Hr. Cand. Schinke.  
Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau.  
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Vacat.

Stadt. Gestorben: die Ehefrau des Diaconus Schellbach, im 31. Jahre; die hinterl. Wittwe des Handarbeiters Naape, im 56. Jahre; der Königl. Reg. Canzleidiener Keshfeld, im 57. Jahre; ein unehel. Sohn, im 2. Jahre.

Neumarkt. Geboren: dem Regierungs-Civil-Supernumerar Giesecke ein Sohn. — Gestorben: die jüngere Tochter des Handarbeiters Freitag, im 5. Jahre.

Altenburg. Gestorben: der Commissionair Riesberg, 50 Jahr alt.

Mit der Post als unbestellbar zurückgekommene Briefe.

1) An den Ziegeldeckergesellen August Mögling in Quersfurth; 2) an den Maurerpolier Eichhof in Dresden; 3) an den Glashändler Vinzenz Oppitz in Leipzig; 4) an Hrn. Chr. Haffe in Halle; 5) an Hrn. Schuhmacher in Schaafstädt; 6) an Hrn. Seifensiedermeister Schüze hier, aus dem Orte; 7) an Hrn. Lieutenant v. Schwerin in Leipzig.

Merseburg, den 31. Mai 1840.

Königliches Post-Amt.  
Pirner.

## Marktpreise der letzten Woche.

	Zhlr.	sg.	pf.	bis	Zhlr.	sg.	pf.		Zhlr.	sg.	pf.	bis	Zhlr.	sg.	pf.
Weizen ...	1	26	3	bis	2	16	3	Gerste ....	1	7	6	bis	1	10	—
Roggen ...	1	17	6	bis	1	20	—	Hafer ....	1	1	—	bis	1	2	6

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

(586) Aufkündigung von Merseburgischen Stadtoobligationen. Außer den unter dem 16. März d. J. gekündigten Stadtschuldscheinen hiesiger Stadt werden hierdurch von den unter dem 1. October 1828 ausgefertigten Obligationen noch die auf die Nummern 538. bis mit 597. außenstehenden Kapitalien gekündigt und wird deren Auszahlung zu Michaelis d. J. bei hiesiger Stadtkasse erfolgen.

Die Inhaber dieser Obligationen werden daher hierdurch aufgefordert, die auf denselben stehenden Kapitalien mit den dann fällig gewordenen Zinsen zu Michaelis d. J. gegen Rückgabe der Schuldscheine mit Talons und Coupons bei hiesiger Stadtkasse in Empfang zu nehmen, indem weitere Zinsen davon nicht bezahlt, und die nicht abgehobenen Kapitale auf Gefahr und Kosten der Eigenthümer deponirt werden.

Merseburg, den 26. Mai 1840.

D e r M a g i s t r a t.

(570) Getreide-Verkauf. Es sollen in der hiesigen Rentamts-Expedition  
Sonnabends den 13. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr,

circa 660 Scheffel Gerste, }  
1335 „ Hafer, } welche sich in Merseburg befinden, und  
312 Scheffel Roggen, }  
717 „ Hafer, } welche in Lützen lagern,

meistbietend verkauft werden und zwar alternativ in einzelnen Parthieen oder im Ganzen.  
Zur Bequemlichkeit der Käufer wird diesem Termin ein Mitglied des Kollegiums

hiesiger Königl. Hochlöbl. Regierung beimohnen, um im Auftrage derselben über den Zuschlag auf der Stelle sich zu erklären. Merseburg, den 29. Mai 1840.

Königliches Rentamt.

(608) Pferd-Verkauf. In der Wohnung des Unterzeichneten soll Donnerstag den 4. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr, ein zur hiesigen Königl. Posthalterei gehöriges Pferd, acht Jahre alt, braun mit Stern und Schnippe, meistbietend verkauft werden. Dieses Pferd ist wegen seiner Güte ganz besonders als Arbeitspferd zu empfehlen.

Auch sollen bei dieser Gelegenheit mehrere alte Kutschräder und altes Riemenzeug versteigert werden.

Weißenfels.

Warmann, Administrator der Posthalterei.

(529) Mobilien-Auction. Donnerstag den 4. Juni d. J. und folgenden Tages, Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in des Lohgerbermstr. Dietrichschen Hause, Breitegasse Nr. 350. parterre, mehrere Mobilien, an Tischen, Stühlen, Sophas, Commoden, Kleider- und andern Schränken, Bettstellen, Spiegeln und Gläsern, mehrere Uhren, einige Federbetten und Kleidungsstücke, drei Bodenplanen, eine große Parthie Abgänge von Solen-Rinds- und Kalbsleder, auch mehreres Haus- und Küchengeräthe, gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 18. Mai 1840.

Freund jun., Auct. Commiss.

(541) Grundstücks-Verkauf. Ich bin gesonnen mein in Ischerneddel befindliches Nachbargut mit einem und einem halben Viertellandes Feld aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich bei Unterzeichnetem melden.

Ischerneddel, den 23. Mai 1840.

Christian David Stein.

(568) Ausverkauf. Da ich meine Pughandlung aufgeben will, so beabsichtige ich die noch darinnen vorhandenen Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen auszuverkaufen. Merseburg, den 27. Mai 1840.

Karoline Reich.

(561) Verkauf. Einige Wispel Roggenkleie sind zu verkaufen beim Bäckermeister Deichert in der Schmalegasse.

(595) Mal-Verkauf. Von jetzt an sind wieder frische Male von allen Größen zu haben bei dem

Fischhändler Hippe in Merseburg.

(574) Kleien-Verkauf. Keine Roggen-Kleien sind zu haben, der Wispel zu 10 Thlr, bei dem Bäckermeister Pönig in der Preußergasse.

(598) Verkauf einer Baustelle. Auf künftigen Sonnabend, als den 6. d. M., Nachmittag um 4 Uhr, soll der Verkaufs-Termin der Baustelle auf hiesiger Vorstadt Neumarkt abgehalten werden, und sollen die Bedingungen vorher daselbst bekannt gemacht werden.

Schüke.

(580) Gras-Verpachtung. Es soll auf den 8. Juni 1840, als den 2. Feiertag, Nachmittags 3 Uhr, in der Wohnung des Richter Spazier in Neuschan die Grasnutzung auf den ehemals Pommerschen Wiesen in der Flur Neuschan belegen, circa 3 Acker in verschiedenen Theilen, auf ein Jahr verpachtet werden. Pachtlustige werden sich gefesteten Tages einfinden.

Der Ortsrichter Spazier.

(563) Kirschen-Verpachtung. Die sauern Kirschen der Gemeinde Zöllschen sollen Sonntags den 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Wirthshause meistbietend verpachtet werden; die weitem Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Zöllschen, den 28. Mai 1840.

Die Ortsbehörde daselbst.

(564) Kirschen-Verpachtung. Die diesjährigen, dem Rittergute Delitz am Berge zugehörigen, Süß- und Sauerkirschen, sollen daselbst am Sonntag den 10. Junius, Nachmittags 2 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, meistbietend verpachtet werden.

(562) Kirschen-Verpachtung. Auf den 9. Juni a. e., Nachmittags 1 Uhr, sollen die diesjährigen Süßkirschen der Commun Ischöcherger in hiesiger Schenke an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die anderweiten Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Ischöcherger, den 26. Mai 1840.

Die Gemeinde daselbst.

(579) Kirschen-Verpachtung. Montag den 2. Pfingstfeiertag, als den 8. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen die, der Gemeinde Corbetha gehörigen, Kirschen verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.

(578) Kirschen-Verpachtung. Auf den 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, sollen in Milzau die Kirschen auf der Chaussee und Anger an Ort und Stelle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.

(585) Kirschen-Verpachtung. Auf den 14. Juni d. J. soll bei unterzeichneter Gemeinde die diesjährige Nutzung der süßen und sauren Kirschen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige mögen sich deshalb diese Gegenstände vorher in Augenschein nehmen, und alsdann an vorgemeldetem Tage sich Nachmittags 1 Uhr in der Schenke daselbst befinden, wo auch die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Kreipau, den 1. Juni 1840.

Hesselbarth, Ortsrichter.

(591) Kirschen-Verpachtung. Der diesjährige reichliche Ertrag von einigen 20 Schock süßen und sauren Kirschbäumen auf der Leipzig-Frankfurter Chaussee, soweit solche in Lügner Flur belegen, soll zum ersten Pfingstfeiertag den 7. Juni a. e., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Schützenhause meistbietend verpachtet werden.

Lügen, den 1. Juni 1840.

(565) Obst-Verpachtung. Den 15. Juni, Vormittags 10 Uhr, soll auf dem Rittergute Kleinlauchstädt der diesjährige Obstertrag an süßen und sauern Kirschen, Pflaumen, Äpfeln und Birnen, mit Vorbehalt des Zuschlags meistbietend, unter den frühern Bedingungen, verpachtet werden.

(566) Obst-Verpachtung. Mittwochs den 10. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll die diesjährige Nutzung der Kirschen und des übrigen Obstes in dem sogenannten Thiergarten vor Merseburg, an den Meistbietenden verpachtet werden.

(600) Obst-Verpachtung. Auf den Rittergütern Groß- und Klein-Goddula bei Dürrenberg sollen die diesjährigen Kirschen in dem Weinberge und auf den Kirschbergen, so wie alles Kern- und harte Obst, öffentlich und meistbietend, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten,

Freitags den 12. Juni, Vormittags 10 Uhr, auf der Gerichtsstube hieselbst, in einzelnen Parzellen oder auch im Ganzen verpachtet werden, unter Bedingung sofortiger Anzahlung der Hälfte Pachtgelder.

Goddula, den 30. Mai 1840.

Hildebrand.

(581) Wohnungs-Anzeige. Zu Vermeidung von Irrungen mache ich bekannt, daß meine Wohnung auf dem tiefen Keller im alten Schulhause ist. Links an der Thür befindet sich eine Nachtklingel. Es bittet um gütigen Zuspruch

Merseburg, den 1. Juni 1840.

Anna Dor. Klein,  
Wittwe des Grenzauffseher Klein.

(569) Logis-Vermiethung. Auf dem tiefen Keller Nr. 299. ist eine Stube nebst Kammer mit Meubles zu vermieten und kann sogleich bezogen werden.

(567) Logis-Vermiethung. Das ganze Parterre des vormals Fischer'schen Hauses auf hiesigem Neumarkt, mit den zum Betrieb einer Deconomie nöthigen Räumen,

welche indeß nöthigenfalls auch getrennt bleiben können, ist von Michael dieses Jahres ab zu vermietthen.

Nähere Auskunft bei Herrn Fischer in der zu vermiethenden Wohnung selbst.

(577)

### **J. Seitz in Leipzig,**

Reichstraße Nr. 50.,

empfehlte sein Magazin fertiger Schnür-Corsets aller Art von sehr beliebter Façon, nebst einer besonders eingerichteten Art, wodurch das mühsame einzelne Aufschnüren beseitigt ist und dasselbe durch einen einzigen Zug geschieht. Dieselben werden ihrer angenehmen Bequemlichkeit wegen bestens empfohlen.

(576)

### **Jean Maria Farina,**

ältester Destillateur des echt Cölnischen Wassers,

beehrt sich allen Freunden dieses ausgezeichneten Fabrikats ganz ergebenst bekannt zu machen, daß er Hrn. Friedr. L. Nulandt in Merseburg den alleinigen Debit für dortige Gegend übergeben. Der Preis der Originalflasche mit meinem Petschaft versiegelt ist 10 Sgr.

(606)

### **Die Materialwaaren-Handlung von Otto Pockolt in Merseburg am Markt,**

(früher J. G. Stock)

dankt zuvörderst ganz ergebenst für das ihr seit ihrer Eröffnung gütigst geschenkte Vertrauen und erlaubt sich hiermit auf ihren

#### **höchst delikaten Cheribon-Kaffee**

ganz besonders aufmerksam zu machen, von dem das Pfund ungebrannt mit 8 Sgr. und gebrannt mit 10 Sgr. 8 Pf. verkauft wird.

Im Uebrigen versichert selbige bei bekannter strenger Reclität, in Folge ihrer stets directen Beziehungen in allen Artikeln sehr billig zu bedienen.

In starken Posten sind die ersten neuen Smirn. Rosinen in Merseburg bei Otto Pockolt angekommen, und werden diese, so wie die so eben empfangene frische Mai-Schmelzbutter im Ganzen und im Einzelnen möglichst wohlfeil verkauft.

(588)

### **Etablissements-Anzeige.**

Ich beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute in dem ehemals Anton Pedroni'schen Hause, Gotthardts-Straße Nr. 86. eine

#### **Material-, Tabak- und Farbwaaren-Handlung**

eröffnet habe. Das Vertrauen, dessen ich seither mich erfreuen durfte, hoffe ich auch auf dieses Geschäft übertragen zu sehen und werde durch Reclität und prompte Bedienung mich desselben zu versichern suchen.

Auch in diesem Geschäft sind sämtliche Waaren von bereits erprobter Güte und ist insbesondere mein so beliebter, feinschmeckender

#### **Cheribon-Kaffee,**

das Pfund zu 8 Sgr. und gebrannt zu 10 Sgr. 8 Pf. auch hier fortwährend zu haben.  
Merseburg, den 1. Juni 1840. Joseph Kriegner.

(589)

### **Handlungs-Anzeige.**

Neue Brabanter Sardellen, das Pfund 15 Sgr., alten ächten Barinas-Tabak in Rollen, das Pfund 17½ Sgr., fetten Schweizer-, Parmesan- und Kräuterkäse, franz. Kaspern, Düsseldorf'ser Kräuter- und Wein-Mostrich, Aixer Provancer-Öl empfiehlt bestens  
Joseph Kriegner.

(602) Frische Breihan-Hefen habe ich für meine werthen Abnehmer in bester Güte erhalten, welche ich, so wie meine sämmtlichen Materialwaaren, billigt und in bester Waare zum bevorstehenden Feste empfehle.

Merseburg, den 1. Juni 1840.

L. A. Weddy.

(603) Handlungs-Anzeige. Da ich seit mehreren Jahren in der Destillation von Branntwein viele Erfahrungen gesammelt, benutze ich dieselben, um meine Aquavite mit 5 Sgr. und die Liqueure mit 7 und 8 Sgr. per Quart zu erlassen, und werde jeden geehrten Auftrag zur größten Zufriedenheit auszuführen bemüht seyn.

L. A. Weddy.

Meine große Auswahl in Stuben- und Delfarben, so wie Firniß, Bernstein- und Copal-Lack, Terpentinöl, Spiritus und alle in dieses Fach schlagende Artikel empfehle ich als stets frisch und sind billig bei mir zu haben.

L. A. Weddy.

(592) Handlungs-Anzeige. Besten Schweizerkäse, Düsseldorfer Mostrich, Erfurter fein Weizengries, Graupenstückchen, empfiehlt in bester Qualität

F. A. Müller.

(593) Handlungs-Anzeige. Delicat schmeckenden grünen Cheribon-Kaffee, 4 Pfund für 1 Thlr. 1 Sgr. empfiehlt

H. M. Petersen am Markt.

(594)

## Die Weinessig-Fabrik

von H. M. Petersen

empfehlte ihren chemisch reinen stark und sehr angenehm schmeckenden Weinessig, verkauft das Orhoft Nr. 1. mit 4½ Thlr., das Quart mit 10 Pf., Nr. 2. mit 3½ Thlr., das Quart mit 8 Pf., und bittet um gütige Aufträge.

(575) Anzeige. Von heute ab beginnt ununterbrochen durch mich das Impfen der Schutzpocken.

Lützen, den 30. Mai 1840.

Reichsenring, pr. Wundarzt u. Geburtshelfer.

(582) Anzeige. In der Badeanstalt im Schloßgarten können von jetzt an Soolbäder genommen werden.

Herzog.

(547) Bekanntmachung. Da ich jede Woche mehrere Male nach Leipzig fahre, so ersuche ich ein hochgeehrtes Publikum hierdurch ganz ergebenst, mich mit Aufträgen zum Mitnehmen und Mitbringen von Waaren und Gegenständen aller Art zu beehren, eben so ich auch bereit bin, Güter zur Weiterbeförderung zu übernehmen; wogegen ich verspreche, daß ich jederzeit die billigsten Preise stellen, und alles, was mir aufgetragen wird, prompt und pünktlich besorgen werde.

Mein Quartier ist in Leipzig in der Taube dem großen Blumenberg gegenüber.

Merseburg, den 27. Mai 1840.

Wilhelm Preßsch auf dem Sande Nr. 611.

(571) Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Lust hat, die Schuhmacherprofession zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden bei

Schuhmachermstr. Rutschan jun.

(590) Auszuleihen. Es sind 200 Thaler Mündelgelder gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen. Das Nähere ist zu erfragen in der Delgrube Nr. 317.

(607) Verloren. Eine buntseidene Tasche, worin ein Taschentuch befindlich war, ist am vergangenen Donnerstag vom Hospitalgarten bis auf die Neumarktsbrücke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen ein Douceur in der Mälzergasse Nr. 209. abzugeben.

(599) Einen Thaler Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir meinen am 29. Mai e. in den Abendstunden gestohlenen Hund zuweist. Der Hund ist kleiner Statur, männlichen Geschlechts, von Farbe schwarz, langem Behänge, vier braunen zottigen Füßchen, sehr zottiger langer Ruthe, weißer Kehle und einen kleinen grauen Fleck auf der Stirn. Merseburg, den 1. Juni 1840. Schüler, Postwagenmeister.

(597) Concert-Anzeige. Sonntag den 7. Juni, als den 1. Pfingstfeiertag wird in Neuschau ein Concert stattfinden. Anfang 3 Uhr. J. F. Braun.

(604) Concert-Anzeige. Montag, als den 2ten Pfingstfeiertag ladet zum Früh-Concert im Augarten ganz ergebenst ein Anfang 5 Uhr. J. F. Braun.

(605) Einladung. Montag, als den 2ten Pfingstfeiertag ladet zum Sternschießen und Tanzmusik ganz ergebenst ein Höfer im Augarten.

(552) Einladung zum Pfingst-Tanz. Den 8. und 9. Juni e., als den Pfingst-Montag und Dienstag, veranstalten mit höherer Genehmigung die hiesigen resp. Junggesellen ein solennes Volksvergnügen, bemerke daß in einer bequem und schön eingerichteten Laube getanzt wird, und daß das sonst üblich gewesene Anblasen nicht mehr stattfindet. Bitte um recht zahlreichen Zuspruch mit dem Versprechen prompter Bedienung. Bergschenke bei Wegwitz. A. L. Eißler.

(583) Einladung. Gönner, Freunde und Bekannte werden hierdurch zum Pfingstbier und Sternschießen, das bei mir den 2. Pfingstfeiertag und den Tag darauf gehalten wird, ganz gehorsamt und ergebenst eingeladen. Holländische Windmühle, den 31. Mai 1840. Gottfried Schröder.

(584) Einladung. Zum bevorstehenden Pfingstfest sind wir gesonnen, ein Pfingsttänzchen zu veranstalten, wobei wir bemerken, daß in einer bequemen Laube getanzt wird, welche getäfelt ist; um zahlreichen Besuch bitten die Junggesellen und der Gastwirth. Schkopau, den 30. Mai 1840.


(587) Pfingstbier. Durch Zusammentreten mehrerer jungen Leute, wird auch bei mir ein Pfingstbier abgehalten, und lade ich hiermit im Namen derselben ergebenst ein, mit Bitte um recht zahlreichen Besuch. Für gute Bewirthung werde ich eifrigt bemüht seyn. Tragarth, den 1. Juni 1840. Köffler, Schenkewirth.

(572) Einladung. Montag den 2. Pfingstfeiertag, als den 8. Juni, findet im Saale des Bürgergartens Tanzmusik statt. Merseburg, den 1. Juni 1840. Sobbe.

(573) Einladung. Dienstag und Mittwoch den 9. und 10. Juni, als an den Tagen des Schützenauszuges findet im Bürgergarten am ersteren Tanzmusik statt, am letzteren aber ist Ball der Schützengesellschaft. Merseburg, den 1. Juni 1840.

(596) Einladung. Den 8. Juni, als den 2ten Pfingstfeiertag, so wie Dienstag den 9. Juni ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein Hartmann in Löpzig.

(601) Einladung. Ich mache hiermit bekannt, daß auf kommenden 2. Feiertag, als den 8., so wie Dienstag den 9. Juni Tanzmusik stattfindet; wozu ergebenst einladet Tischendorf in Leuna.

 Wegen des auf künftigen Montag fallenden 2ten Pfingstfeiertages ersucht die Unterzeichnete ganz ergebenst, die etwa für das nächste Stück dieser Blätter bestimmten Bekanntmachungen u. spätestens bis Sonnabend Abend gefälligst einfinden zu wollen. Die Redaction.